



**mouvement
écologique**

de Kéisecker *info*

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1
Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

29.07.2014
Paraît au moins 12 fois par an

**MIR WENSCHEN IECH E
GANZ SCHEINE SUMMER AN ENG
SCHEI VAKANZ.**

**OCH EIS BUREAUX'EN SINN
ELO ZOU VUM 4. BIS DEN
25. AUGUST.**



CABARET

Mir wëllen Iech alueden op

E satireschen-kulinareschen Réckbléck op de Mount?

e Freideg den 1. August ëm 19.30 Auer am Bistrot
vum Oekozynter Pafendall

De Roland Gelhausen riskéiert e Bléck op de Mount. Awer net op dee Mount, deen iwwert eis um Himmel steet, mä op dee Mount deen hannert eis läit. Op de Mount Juli. Kommt a lauschtert wéi hien all eenzelnen Dag vum Juli erlieft huet. An dat wat en zielt ass net aus der Loft gegräff mä hien huet se sou erlieft.



D'Noriichten déi e kommentéieren si reell. Heiansdo ass awer sécherlech seng Fantasie mat em duerch gaangen a seng satiresch a sarkaschesch Oder huet sech geleeëntlech och alt emol breet gemaach.

Wat de Mount Juli alles un lessbarem erfir bruecht huet, dat bréngt d'Lydie mat senger **Kachequipe** deen Owend op den Dësch.

De **Jitz Jeitz** dréckt dësem Owend säi musikalesche Stempel op.

Well nëmmen eng begrenzten Zuel vu Leit méiglech ass a wéinst den Happecher, ass eng Umeldung noutwendeg.

Entrée: 15 €. Bezuelte gëtt an der Oweskeess. **Déi éischt si fir!**

Umëlle iwwer meco@oeko.lu oder Tel. 439030-1.

AN EEGENER SAACH

Der Blog Veggie-Table geht in den Sommer...



... jedoch nicht in den Urlaub! Auf dem Speiseplan des Mouvement-Blogs (www.veggie-table.lu) stehen leckere Sommergerichte, die zum Teil schnell zubereitet sind, aber auch durch ihre Originalität und durch gesunde Zutaten überzeugen: Vom (lacto-vegetarischen) provenzalischen Buchweizengratin - der Buchweizen stammt aus der Familie der Knöterichgewächse und ist reich an wertvollem Eiweiß, essentiellen Fettsäuren, Vitaminen und Mineralstoffen - bis hin zu gegrillten Zucchinirollchen mit Paprikastreifen und vielem mehr... Gerade in der sommerlichen Grillsaison kommen Vegetarier oft zu kurz, weshalb unsere Köchin Lydie Philippy hier ein Grillrezept ohne Fleisch und Fisch vorstellt...

Aber auch Süßes lässt sich "grillen" - so etwa ein (ovo-lacto-vegetarisch) gegrillter Pfirsich-Crêpes-Nachtisch... Guten Appetit!



TERMIN

Oekofoire 2014

vum 26. - 28. September 2014

In 2 Monaten ist es wieder soweit, die Oekofoire wird stattfinden. Erneut werden interessante High-Lights geboten: Schwerpunkt Kleider, Repaircafé, Ausstellung zum Thema Biodiversität, Fotogalerie der «Lëtzebuerger Naturfoto-Frënn» ... und natürlichen interessanten Ausstellern. Demnach: ein Datum zum Vormerken! Der Besuch lohnt sich sicherlich!

LUXEXPO
EXHIBITION & CONGRESS CENTER - KIRCHBERG - LUXEMBURG

26.-28. September 2014

www.oekofoire.lu Tel. 43 90 30-1



mouvement
écologique



oekozynter
pafendall

AN DER AKTUALITEIT

Sektorielle Pläne: Mouvement Ecologique fordert eine ergebnisoffene öffentliche Diskussion?



Opruff! Dir kritt dëser Deeg als Member déi detailléiert Analyse vum Mouvement Ecologique zu dëse Pläng. All offiziell Dokumenter fannt Dir ënner: www.dat.public.lu. Notzt d'Meiglecheet, Äer Meenung beim Nohaltegkeetsministère a bei Ärer Gemeng eranzeginn. Um Internetsite vum Mouvement fannt Dir d'Breiwier, wou de Mouvement Ecologique den eenzelne Gemengen geschriwwen huet. Gäre kënn Dir déi fir lech notzen: www.meco.lu.

An dësem Info wollte mir lech nach eng Kéier de Résumé vun eiser Stellungnahm matdeelen.

Die Umweltgewerkschaft begrüßt grundsätzlich, dass in den Bereichen Landschaftsschutz, Wohnungsbau, Mobilität und Aktivitätszonen nunmehr Zukunftsvorstellungen mit einer Reihe guter Ansätze auf dem Tisch liegen und hofft, dass damit eine breite Debatte über die Landesplanung ausgelöst wird.

Allerdings stellt der Mouvement die **Grundlage selbst der Pläne in Frage**: diese würden in erster Linie im Dienste eines stetigen, jedoch fragwürdigen Wirtschaftswachstums und somit dem Anwachsen der Bevölkerung und der Arbeitsplätze stehen. Die Frage, wie man Wohnen, Arbeiten, sich erholen... in den einzelnen Regionen des Landes auf eine harmonische Art und Weise näher aneinander bringen könnte, würde lediglich eine äußerst untergeordnete Rolle spielen. Unbeantwortet bleibe z.B. die Frage, was denn dieses Anwachsen für die Gemeinden an erhöhtem Mobilitätsaufkommen, an Infrastrukturen und Folgekosten bedeute bzw. wie sich dieses auf die Entwicklung der Regionen auswirken würde.

Der **sektorielle Plan "Geschützte Landschaften"** stelle dabei - so die Umweltorganisation - einen Schritt in die richtige Richtung dar, indem eine Reihe von Landschaften vor einer Bebauung bzw. dem

Bau von Infrastrukturen geschützt bzw. das Zusammenwachsen von Ortschaften verhindert werden sollen. Allerdings würden dessen Bestimmungen durch die anderen sektoriellen Pläne z.T. ausgehöhlt. So wären die aktuellen Flächennutzungspläne nicht davon betroffen, Teile von bestehenden Aktivitätszonen könnten nicht reklassiert werden, auch wenn sie schutzwürdig wären, bestimmte Infrastrukturprojekte könnten trotz negativer Bewertungen in einer Umweltverträglichkeitsstudie grundsätzlich dennoch verwirklicht werden u.a.m.

Der **sektorielle Plan "Wohnungsbau"** wird demgegenüber vom Mouvement Ecologique in seiner **Grundorientierung in Frage gestellt**. Statt einer Ausweisung von neuem Bauland im Außenbereich (sog. Projets d'envergure) sollte prioritär die innerstädtischen Entwicklungsprojekte (wie u.a. Mersch-Gare, Düdelingen-Schmelz, Nordstad und Wiltz) endlich vorangetrieben werden. Es sei absurd, dass solche Projekte vor sich hin dümpelten und nun Grünflächen in der freien Landschaft bebaut werden sollen. Zudem seien die Standorte von letzteren ohne nachvollziehbare landesplanerische Kriterien festgelegt worden. Auch wären die Projekte absolut überdimensioniert. Wenn gemäß sektoriellen Plänen Ortschaften wie Kehlen, Roeser um über 50% anwachsen sollten, oder aber Gemeinden wie Sanem, die über ausreichend Potenzial im Innenbereich verfügen neue Siedlungsprojekte durchführen müssten, würde das eine weitere Zerschneidung der "zone verte" zwischen Beles und der Nachbargemeinde Differdingen darstellen und dazu führen, dass diese Ortschaften weiter aneinanderwachsen.

Die Tatsache, dass nunmehr 43 Gemeinden aus Sicht des Wohnungsbaus als **"prioritäre Gemeinden"** - d.h. als besonders entwicklungswürdige Ge-

meinden - ausgewiesen werden und diese einem Wachstumszwang von 20% bis 2030 Jahre unterliegen, fördere eine Siedlungsentwicklung auf der Fläche, statt eine solche prioritär in "zentralen Orten" (wie das Programm der Landsplanung dies vorsieht). D.h. es würde de facto das Konzept in Frage gestellt, dass sich einzelne Gemeinden - als Kerngemeinden einer Region - besonders entwickeln sollen, und andere nicht. Es sei z.B. nicht einzusehen, weshalb allen Gemeinden eines sog. Konventionsgebietes (z.B. Alzettetal, Air-Region, DICI, Nordstad) von oben herab ein solches Wachstum "verordnet" würde. Dies komme einem überkommenen Planungsverständnis gleich, das im Ausland längst von einem partizipativen Vorgehen mit den Gemeinden auf regionaler Ebene abgelöst worden wäre.

Unverständlich sei zudem, dass die **"komplementären" also eher ländlichen Gemeinden** noch während 6 Jahren ihr Siedlungspotential nutzen könnten um danach nur noch 20% anwachsen zu können. Dies riskiere dazu zu führen, dass eine derart späte Abbremsung des Wachstums dieser Gemeinde u.a. auch unter Druck der Promotoren - in absehbarer Zukunft nicht erfolgen würde.

Dass staatlicherseits **rigide Bebauungsdichten** für "prioritäre" bzw. "komplementäre" Gemeinden "verordnet" würden, sei absurd: hier gelte es ortsspezifische Bedingungen (z.B. Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Ortschaften) zu berücksichtigen.

Im **sektoriiellen Plan Transport** werden eine Reihe begrüßenswerter Vorgaben u.a. zur sanften Mobilität und zum Parkraummanagement festgestellt. Neben Vorschlägen zur Vervollständigung dieses Planes wehrt sich der Mouvement Ecologique mit Nachdruck gegen folgende Bestimmung: Die Tat-

sache, dass ein Infrastrukturprojekt in der Planliste aufgeführt wird, stellt einen grundsätzlichen Blankoscheck für dessen Verwirklichung dar, auch wenn noch keine Umweltverträglichkeitsstudie nach EU-Recht (u.a. Nullvariante) angefertigt wurde. Würde eine solche Studie zu negativen Bewertungen gelangen, könnten - so die Befürchtung der Umweltbewegung - diese im besten Fall nur noch zu Kompensationsmaßnahmen führen. Aus diesem Grund wird verlangt, Projekte zu denen keine umfassende Studie vorliegt, als Untersuchungsobjekte zurückzustufen.

Der **sektorielle Plan "Aktivitätszonen"** stellt ein Spiegelbild der Wachstumsorientierung dar, die die Grundlage der Pläne ist. Neben einem Überdenken der Nutzungsvorgaben von nationalen Aktivitätszonen wird gefordert, dass neue Zonen landesplanerische und naturschützerische Kriterien zwingend erfüllen müssten. Dies sei z.B. bei Angelsberg bzw. Kehlen nicht der Fall. Was die geplanten Aktivitätszonen zum Bau von Tanklagern anbelangt, vermisst der Mouvement Ecologique weiterhin nachvollziehbare Berechnungen über den erwarteten Verbrauch sowie eine abschließende Vergleichsstudie der Standorte. Dass über 100 ha Waldareale aus bestehenden Aktivitätszonen im Rahmen des Planes nicht endlich ausgeklammert würden und eine solche Reklassierung von Teilen solcher Zonen nicht generell aus Naturschutzgründen möglich sei, sei nicht vertretbar.

Alles in allem macht der Mouvement Ecologique eine eher ernüchternde Analyse der sektoriellen Pläne um abschließend die Regierung aufzufordern alle Einsprüche und Vorschläge zu veröffentlichen und eine ergebnisoffene breite Debatte mit allen Akteure zu ermöglichen.

Denkmalschutzpolitik in Luxemburg: Eine Strategie für den Denkmalschutz in Luxemburg?

Vor kurzem fand eine anregende Unterredung zwischen Kulturministerin Maggy Nagel und Vertretern des Mouvement Ecologique zur Denkmalschutzthematik statt.

Im Vordergrund stand natürlich die Frage, inwiefern der Denkmalschutz verstärkt eine **"proaktive" Rolle** übernehmen könnte, statt ständig eine Art "Feuerwehr-Funktion" übernehmen zu müssen. Was ist die Rolle des Staates, was diejenige der Gemeinden?

Vom Ministerium bzw. vom Denkmalschutzdienst wurde hervorgehoben, dass in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Gemeinden erhebliche Anstrengungen gemacht wurden, um eine fachlich fundierte Bestandsaufnahme der wertvollen Kulturgüter auf ihrem Territorium zu erstellen. Zu diesem Zweck fanden Besichtigungen vor Ort in einer ganzen Reihe von Gemeinden statt. Auf der Grundlage dieser Erhebungen sollen "secteurs sauvegardés" im Rahmen der **Überarbeitung der Flächennutzungspläne (PAG)** festgeschrieben werden.

Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Vorgehensweise grundsätzlich. **Allerdings sei es aus vielen Gründen nicht zielführend, die ausschließliche Verantwortung für den Denkmalschutz auf die Gemeinden zu übertragen. Auch der Staat hätte die Verantwortung besonders wertvolle Güter zu schützen.** Es solle ähnlich vorgegangen werden wie auf der Ebene des Naturschutzes: Schutzgüter von

internationaler Ebene sollten definiert werden, sowie erhaltenswerte Güter aus nationaler oder aber kommunaler Sicht. Nur dann, wenn der Staat verstärkt seine Aufgaben wahrnehmen würde, wäre die Akzeptanz bei den Gemeinden gegeben ihren Beitrag zu leisten. Außerdem, wurde beidseitig festgestellt, dass es nach wie vor an einem breiten Konsens über die Ausrichtung der Denkmalschutzpolitik mangle. Es hätte bis dato kein reeller Austausch mit allen Akteuren über Grundsätze, Prioritäten und notwendige Instrumente stattgefunden. Ein solcher sei unbedingt geboten.

Ministerin Maggy Nagel teilte die Ansicht, dass alle Akteure ihre Verantwortung zu übernehmen hätten. Als ehemalige Bürgermeisterin würde sie auch die Rolle der Gemeinden gut einschätzen können. Die Bereitschaft der Gemeinden, im Denkmalschutz aktiv zu werden, habe in den vergangenen Jahren durchaus zugenommen und eine Reihe von positiven Pilotprojekten (u.a. Vianden) wäre in die Wege geleitet. Allerdings teile sie die Ansicht, dass die Aufteilung der Verantwortung zwischen Staat und Gemeinden klar(er) geregelt werden müsse. **Außerdem sicherte sie zu, dass im Herbst dieses Jahres ein moderiertes Forum mit allen Akteuren**

über die Gestaltung der Denkmalschutzpolitik stattfinden würde.

Angesprochen wurde ebenfalls die überfällige **Reform des Denkmalschutzgesetzes**. Hierzu hatte der Mouvement Ecologique seine konkreten Vorstellungen im Jahre 2006 in einer ausführlichen Stellungnahme dargelegt ("Kulturelle Identität braucht Demokratie" einzusehen auf der Internetseite www.meco.lu). Das Ministerium seinerseits verwies auf die ausführliche Analyse von François Desseilles über den Reformbedarf im Denkmalschutzbereich (Le droit du patrimoine culturel au Grand-Duché de Luxembourg). All diese Aspekte sollten, so die Schlussfolgerung aus dem Gespräch, im Herbst dieses Jahres in einem extern moderierten "Denkmalschutzforum" diskutiert werden.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, war das **"Mansfeld-Areal" in Clausen**. Dem Mouvement Ecologique liegt weiterhin am Herzen, dass dieses Areal aus Denkmalschutzsicht erhalten und in Wert gesetzt wird und aus der Sicht der Stadtentwicklung auch ein Begegnungspunkt für die umliegenden Viertel geschaffen wird. Einzelne Siedlungselemente wären zwar durchaus begrüßenswert, eine zu starke Bebauung solle jedoch hinterfragt werden. Die Ministerin sicherte zu, dass eine urbanistisch hochwertige Planung des Areals mit Berück-



Das Mansfeld Areal war ebenfalls Thema der Unterredung, wobei die Ministerin die Bedeutung des Areales anerkannte.

sichtigung der Denkmalschutzaspekte durchaus ein wichtiges Thema innerhalb des Ministeriums wäre und auch eine Besichtigung vor Ort mit der Gemeinde sowie der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung stattgefunden habe. Man versuche, die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen. Der Mouvement Ecologique schlägt diesbezüglich das Heranziehen von Fachleuten, die Organisation einer "consultation rémunérée" und ein öffentliches Forum vor.

DEST AN DAT

Europäisches Bürgerbegehren gegen das Freihandelsabkommen - der Mouvement Ecologique übernimmt eine aktive Rolle!

Am Dienstag, den 15. Juli wurde in Brüssel eine neue Aktion vorgestellt: wie anlässlich der Wasserliberalisierung soll ein europäisches Bürgerbegehren gegen das Freihandelsabkommen lanciert werden. Ab September / Oktober kann jeder Bürger sich daran beteiligen!

Erwartet wird natürlich, dass ähnlich wie bei der Wasserliberalisierung, derart viele Unterschriften gesammelt werden, dass das Projekt blockiert werden muss.

In Luxemburg tragen zahlreiche Organisationen dieses Bürgerbegehren mit. Damit ein Bürgerbegehren auf EU-Ebene gestartet werden kann, bedarf es 7 BürgerInnen, die als Initiatoren gelten. Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, ist eine dieser sieben europäischen InitiatorInnen. Auf der Homepage www.meco.lu werden Infos zum Bürgerbegehren veröffentlicht, ab September wird der Mouvement Ecologique u.a. zum Unterschreiben aufrufen!

Somit besteht eine reelle Chance dieses Abkommen zu einem realen Thema der europäischen Politik zu machen und zu verhindern!



Überraschende Gäste bei der Eröffnung des Oekozer Pafendalls...



Für eine gewisse Überraschung und Begeisterung sorgten die unerwarteten Ehrengäste auf dem Ouvertures-Fest zum Zentrum. Schauen Sie rein auf www.meco.lu. Dort finden Sie das Kabarettprogramm zum Abend, die einzelnen Ehrengäste sowie einen sehr sympatischen Stimmungsfilm zur Ouverture sowie zum Fest.

AN DER AKTUALITEIT

Plan für ländliche Entwicklung: Fragwürdiges Demokratieverständnis des Landwirtschaftsministeriums ...

Bereits mehrfach hat der Mouvement Ecologique zu diesem so wichtigen Plan für die Landschaft, den Natur- und Wasserschutz, die Entwicklung des ländlichen Raumes gesprochen. Aufgrund rezenter Entwicklungen drängt sich eine weitere Stellungnahme auf!



Am Freitag, den 18. Juli 2014 gab der Regierungsrat unter Vorsitz von Premierminister X. Bettel seinen ‚accord de principe‘ zum Projekt des neuen ‚Plan de Développement Rural PDR 2014-2020‘, welcher die Förderung der Landwirtschaft mit etwa 760 Millionen Euro zwischen 2014-2020 vorsieht. Die luxemburgische Kofinanzierung beträgt hierbei 267,56 Millionen Euro, wobei zusätzlich ca. 120 Millionen Förderungen an nationalen Maßnahmen für diesen Zeitraum hinzu kommen.

Der Mouvement Ecologique zeigt sich erstaunt über diesen Schritt: Eine Validierung des Dokumentes in der aktuellen Form kann seitens der EU-Kommission in der Tat nicht erfolgen, da es sich de facto nur um ein unvollständiges Arbeitsdokument handelt. **Bislang nicht berücksichtigt und eingearbeitet wurden die:**

- Ergebnisse und Vorschläge der vom

EU-Recht vorgeschriebenen Umweltverträglichkeitsstudie „Evaluation environnementale stratégique SEA“ (immerhin waren 3 Studienbüros mit deren Ausarbeitung beauftragt) sowie ebenfalls die Ergebnisse der monatelangen Konsultationen mit dem Nachhaltigkeitsministerium;

- Ergebnisse und Vorschläge der ebenfalls als Voraussetzung geltenden sog. „ex ante“ Evaluation;
- Vorschläge der bei der vorgeschriebenen Prozedur zusammengetragenen Stellungnahmen des Conseil Supérieur du Développement Durable (CSDD), „Meng Landwirtschaft“, IBLA und Mouvement Ecologique;
- Einsprüche, welche im Rahmen der öffentlichen Prozedur bis zum 18. Juli 2014 vorgetragen werden konnten...

Warum die Vertreter des Landwirtschaftsministeriums (und der Regierung) nun ein unvollständiges Projekt des PDR 2014-2020 an die EU Kommission nach Brüssel schicken, welches juristisch weder konform noch genehmigungsfähig ist, gibt allgemein Rätsel auf.

Die anlässlich der Sitzung des „Comité de suivi“ des PDR am 14. Juli 2014 anwesenden zwei hohen Beamten der EU-Agrarkommission

richteten folgende dringende Empfehlungen an das Landwirtschaftsministerium (Empfehlungen, welche bis dato nicht berücksichtigt wurden).

- Beratung, Wissenstransfer und Innovation (Priorität 1) der Vorgaben der EU Kommission ist unzureichend im neuen PDR verankert;
- Eine Übersicht der Komplementarität und eventuellen Überschneidungen zwischen EU geförderten Maßnahmen und rein nationalen Fördermaßnahmen fehlt;
- Die Ausgleichszahlungen, die in Luxemburg aufgrund der Ausweisung als benachteiligtes Gebiet erfolgen sind ungenügend an Umweltkriterien gebunden (immerhin 111,3 Mio € und fast 30 % des Gesamthaushaltes);
- Es sind Überschneidungen der Landschaftspflegeprämie mit einigen Agrarumweltmaßnahmen festzustellen ebenso wie;
- Das Fehlen einer Bewertung aktueller Agrarumweltmaßnahmen;

Die Vertreter hoben weiterhin die unabdingbare Wichtigkeit der öffentlichen Anhörung und den korrekten Ablauf der Prozedur ausdrücklich hervor.

In den nächsten 3 Monaten wird nun eine interne Konsultierungsphase der EU Kommission erfolgen, wobei hier eine Begutachtung durch die EU-Generaldirektion Landwirtschaft und Umwelt sowie die juristische Abteilung vorgenommen werden wird. Nach diesen 3 Monaten formuliert die Kommission ihre Bemerkungen an die Adresse der Luxemburger Regierung im Hinblick auf notwendige Verbesserungen. Bis zu dem Augenblick, wo Luxemburg diesen Verbesserungsvorschlägen Rechnung trägt, ist die Genehmigungsprozedur blockiert, d.h. die Umsetzung des neuen PDR 2014-2020 in ein nationales Agrargesetz riskiert aufgrund der bereits im Vorfeld offensichtlichen Mängel in erhebliche zeitliche Verzögerung zu geraten.

Unverständlich ist hierbei ebenfalls das fragwürdige Demokratieverständnis des Landwirtschaftsministeriums, das ein Projekt nach Brüssel schicken, welches weder die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudie Rechnung trägt noch die (z.T. doch sehr begründeten) Einwände der öffentlichen Prozedur berücksichtigt!

Anscheinend scheint die Prämisse der neuen Regierung: „Mit gleichem Geld mehr tun“ zumindest bislang im Landwirtschaftsministerium zudem nicht angekommen zu sein...

Mouvement Ecologique

AM FOKUS

Auf dem Rad durchs grüne Tal

Alle waren bester Stimmung auf dem 19. Fahrradtag, den Mouvement Ecologique und die Lëtzebuenger Vëlos-Initiativ vergangenen Sonntag organisiert hatten. Zum wiederholten Mal war die Strecke zwischen Mamer und Mersch für den motorisierten Verkehr gesperrt und für Radfahrer, Rollerblader, Rollstuhlfahrer und Fußgänger reserviert. Das gute Wetter - immerhin sorgte erst gegen 15.00 Uhr ein Regenschauer für Erfrischung - tat sein Übriges und lockte Groß und Klein auf die Radstrecke, um einen tollen Tag in der Natur zu verbringen.

Viele hatten sich bereits um 10.00 Uhr morgens auf die Strecke begeben um die 15 km von Mamer nach Mersch und/oder umgekehrt, bei noch angenehmen Temperaturen zu radeln.

Da der Fahrradtag gratis ist und die Strecke mehrere Auffahrten hat, ist es unmöglich die genaue Teilnehmerzahl zu ermitteln. Es waren aber wohl einige tausend Radbegeisterte über den Tag verteilt unterwegs. Fast gingen die Stempelkarten aus, denn jeder wollte bei der Rallye mitmachen und seine Karte an den dafür vorgesehenen Punkten entlang der Strecke abstempeln lassen, um so einen tollen Preis zu gewinnen. Die Preisträger werden übrigens im nächsten Kéisecker-Info bekannt gegeben.

Dank der lokalen Vereine war für die Verpflegung - von biologischem, vegetarischem bis hin zu veganem Essen - bestens gesorgt.

Auch der Polizei sowie der Straßenbauverwaltung und Nouvelles Perspectives emploi gehört ein großer Dank, da sie sich für einen sicheren Ablauf der Veranstaltung verantwortlich zeigen.

Die Hilfe der Sponsoren VeloCenter Goedert, EIDA Gréngé Stroum und d'Post Luxembourg sowie die finanzielle und technische Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch trugen ebenfalls zu einem reibungslosen Ablauf des Tages bei. Danke natürlich auch an alle ehrenamtlich Engagierten von Mouvement Ecologique und Lëtzebuenger Vëlos-Initiativ!



**mouvement
écologique**

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.meco.lu

Herausgeber